

POLIZEI REPORT

G 6818

ISSN 0937-5341

Nr. 159 · März 2024



BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI
UND DER PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN



LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBER KOLLEGE,

auch wenn ihr diese Zeitschrift erst im April lest, so sitze ich hier Mitte Februar und schreibe mein Vorwort an euch.

TARIFVERHANDLUNGEN

Die Tarifverhandlungen haben gerade begonnen und wir sind gespannt, was das Land Hessen den Gewerkschaften anbietet. Am 06./07. März wird die zweite Verhandlungsrunde starten, die geplante Abschlussrunde wird am 14. und 15.03. in Bad Homburg stattfinden.

Wir werden für euch mit unserer Tarifkommission vor Ort sein und für euch am Verhandlungstisch sitzen.

Ich wurde in den letzten Wochen und Monaten immer wieder angerufen und gefragt, warum wir als Gewerkschaft keine Inflationsprämie fordern.

Ich möchte dies ganz kurz begründen, eine ausführliche Berechnung hierzu von Harald Zwick findet ihr in dieser Ausgabe weiter hinten:

Jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin, egal ob Tarifbeschäftigte(r) oder Beamter/Beamtin hat deutlich mehr davon, wenn die Löhne direkt sukzessive steigen und keine Sonderprämie ausgezahlt wird. Sowohl bei dem Abschluss Bund/Kommunen als auch bei den Tarifverhandlungen der Länder wird eine Inflationsprämie

POLIZEI REPORT

INHALT:

Vorwort	3
JHV KG Marburg-Biedenkopf	6
Mitmacher gesucht – Seniorenarbeit	9
Umfrage der Bezirksgruppe	12
JHV KG Wetterau	17
Inflationsprämie	19
Weihnachtsfahrt KG Gießen	25
Berufsvertretungsstunde in Gießen	26
Kripo tagt in Berlin	29
Ankündigungen Fahrt und Tippspiel	35
Digitalfunk für Stadtpolizei	36
Arbeitszeit für Spezialeinheiten	37
Bundesseniorenpolitik	40

Titelbild:

Unsere Köpfe für die Personalratswahl 2024

ausgezahlt, die eigentliche Erhöhung der Entgeltstufen findet aber erst ein Jahr nach Abschluss statt.

Mit einer sukzessiven Steigerung der Entgeltstufen hätte man langfristig deutlich mehr, da diese sich auch auf die Renten und Pensionen auswirken. On top, also zusätzlich zu einer sofortigen deutlichen Lohnerhöhung, nehmen wir eine Inflationsprämie gerne, aber die Tarifverhandlungen

der anderen Länder und des Bundes haben gezeigt, dass damit vermutlich nicht zu rechnen ist.

PERSONALRATSWAHLEN

Dieses Jahr ist wirklich vollgepackt mit Terminen. Sobald wir die Tarifverhandlungen, hoffentlich erfolgreich, abgeschlossen haben, starten wir in den Personalratswahlkampf. Nachdem die letzten Wahlen aufgrund von Corona um ein Jahr verschoben

in a m a

wurden, wurde von der Politik entschieden, dass diese Wahlperiode nur drei Jahre dauert, um weiter „im Rhythmus“ zu bleiben.

Von daher finden die Personalratswahlen dieses Jahr vom 13.-17.05.2024 statt.

Mitbestimmung lebt von Teilhabe und Teilnahme, aus diesem Grund ist eine hohe Wahlbeteiligung die Grundlage einer starken Personalvertretung. Deshalb möchte ich euch bitten, uns alle, die sich bereit erklärt haben, für die GdP auf der Personalratsliste zu stehen zu unterstützen! Geht wählen und macht von eurem Stimmrecht Gebrauch! Nur ein starker Personalrat kann sich für eure Belange einsetzen. Auch wenn ihr es nicht immer mitbekommt, wir als Personalrat hinterfragen Neuerungen oder Maßnahmen kritisch und stehen für euch im ständigen Austausch mit der Behördenleitung. Wir können nicht alles verhindern oder ändern, aber manchmal reicht auch einfach mehr Transparenz und Kommunikation, um Dinge verständlich zu machen.

Unser Wahlvorstand wird in nahezu allen Liegenschaften im Polizeipräsidium Mittelhessen in der Wahlwoche ein Wahlbüro organisieren, in dem ihr wählen gehen könnt.

Solltet ihr in der Wahlwoche im Urlaub oder verhindert sein, so könnt ihr ganz einfach Briefwahl beantragen. Dazu reicht eine kurze E-Mail an den Wahlvorstand, die Details erfahrt

ihr im Intranet unter der Rubrik „Personalratswahl“ (Kachel auf der ersten Seite des PP Mittelhessen). Hier findet ihr auch alle weiteren Informationen zur Personalratswahl.

Im Innenteil dieses Reports findet ihr eine Liste aller, die für uns kandidieren sowie Fotos und Ziele, damit ihr wisst, wer sich für euch stark machen möchte.

EUROPAMEISTERSCHAFT

Nach den Personalratswahlen haben wir eine ganz kurze Verschnaufpause, bevor wir am 14.06. in die Europameisterschaft starten.

In Frankfurt werden fünf Spiele stattfinden, darunter ein Deutschlandspiel. Wir werden eine Einsatzbetreuung für euch auf die Beine stellen und euch an diesen Tagen mit kleinen Leckereien versorgen.

Des Weiteren haben wir in den Messehallen einen extra GdP-Bereich, in dem ihr die Pause verbringen und euch etwas erholen könnt.

Und das Beste: die GdP Mittelhessen bietet auch ein Tippspiel zur Euro 2024, zu gewinnen gibt es Tankgutscheine. Teilnehmen könnt ihr unter kicktipp.de/gdp-mittelhessen-euro-2024

Kein Vorwort, das ich bis jetzt geschrieben habe, vergeht ohne, dass ich etwas zu den Kriegereignissen schreiben muss.

Der Ukraine Krieg begleitet uns schon seit über zwei Jahren, nun ist auch

noch der Krieg in Israel dazu gekommen, der auch schon seit Oktober andauert.

Ich habe auch des Öfteren geschrieben, dass mir dies Angst macht. Dies ist auch weiterhin so, ich mache mir Gedanken um unsere Zukunft und um die Zukunft unserer Kinder.

Zumal nun auch die Stimmung in unserem eigenen Land schlecht ist und man merkt, wie unzufrieden die Bürger zurzeit sind.

Und trotzdem mobilisieren sich gerade viele Menschen, um dem Rechtsruck, den viele befürchten, entgegenzuwirken.

Passend dazu kommt mir in den letzten Tagen immer wieder ein Zitat von Sophie Scholl in den Sinn:

„Man darf nicht nur dagegen sein, man muss etwas tun!“

Diesen Satz kann man ja auf viele Bereiche projizieren. Auf die Demonstrationen gegen die AfD und gegen Rechts, die für uns als Polizei natürlich viel Arbeit und Einsatzzeit bedeuten. Trotzdem bin ich sehr froh und auch dankbar, dass die Leute dafür auf die Straße gehen.

In einigen Großstädten mussten einige Demonstrationen abgebrochen werden, weil es zu viele Menschen waren. In Marburg fand mit 16.000 Teilnehmern die größte Demonstration statt, die diese Stadt jemals erlebt hat.

Dies alles gibt mir wieder Hoffnung,



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Mittelhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
Polizeisozialhilfe Hessen e.V. und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen –
Lahn-Dill – Marburg-Biedenkopf – Wetteraukreis

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrherr
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud, B. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Oliver Jochum, Stephan Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Nina Bachelier (V.i.S.d.P.)
Kerstin Wöhe, Harald Zwick
Gewerkschaft der Polizei, BZG Mittelhessen
Ferniestraße 8, 35394 Gießen

Druck und Verarbeitung:

Saxoprint GmbH, Enderstr. 92c, 01277 Dresden

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5341)

dass unsere Zukunft vielleicht doch nicht so schlecht wird, wie ich sie mir in einigen schlaflosen Nächten ausdenke.

Das Zitat von Sophie Scholl kann man aber natürlich auch auf Gewerkschaften projizieren. Viele unserer Kollegen und Kolleginnen sind unzufrieden und beschwerten sich. Sich wirklich engagieren und etwas dagegen tun, machen wenige.

Natürlich können wir als Gewerkschaft nicht alle Probleme angehen und auch nicht direkt beheben. Aber wir können den Finger immer wieder in die Wunde legen und die Dinge so lange ansprechen, bis hoffentlich eine gute Lösung gefunden wird.

Das kostet Zeit und Ressourcen. Und gelingt auch meistens nicht von heute auf morgen. Oft sind es dicke Bretter, die gebohrt werden müssen.

Aber wir setzen uns immer wieder

für euch und uns ein und versuchen, die Dinge zu verbessern. Manchmal nur im Kleinen, manchmal auch im Großen.

Passend dazu haben wir unsere Umfrage in Mittelhessen zu dem Thema „Gewerkschaften und was wünsche ich mir von einer Gewerkschaft“ beendet. Es haben sich leider lediglich 220 Personen beteiligt. Einen ausführlichen Bericht hierzu findet ihr ebenfalls in diesem Report.

Und zum Abschluss wie immer noch etwas Erfreuliches:

Da unser Polizeivizepräsident, Herr Torsten Krückemeier, Ende August als neuer Polizeipräsident in sein Amt eingeführt wurde, war die Stelle des Polizeivizepräsidenten vakant.

Diese wurde erfreulicherweise sehr schnell besetzt, schon Anfang November konnten wir Herrn Marco Bärtl als neuen Vizepräsidenten

begrüßen.

Lieber Herr Bärtl, herzlich willkommen im PP Mittelhessen! Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und hoffen, dass Sie uns lange erhalten bleiben!

Weiterhin kann ich berichten, dass im PP Mittelhessen im April voraussichtlich 58 Kolleginnen und Kollegen befördert werden können, davon 7 in die A 13, 15 in die A 12 und 36 in die A 11.

Ich gratuliere allen ganz herzlich und freue mich mit euch allen!

Passt auf euch auf und bleibt gesund!

JHV BEI DER KREISGRUPPE MARBURG

VERSAMMLUNG UND GEMÜTLICHES ZUSAMMENSEIN!

Am 19.10.2023 fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe MR-BID statt.

Als Örtlichkeit stand wie bereits im vergangenen Jahr das Vereinsheim des FV Cölbe e.V. zur Verfügung. Die Örtlichkeit auf dem Sportgelände bot erneut einen perfekten Rahmen.

Die 1. Vorsitzende Madeleine Kornmann eröffnete die diesjährige Sitzung und begrüßte die anwesenden Mitglieder. Wie bereits in der Vergangenheit, war die Beteiligung gut, könnte jedoch bei der Anzahl der Mitglieder auch durchaus größer sein.

Nach der Eröffnung wird den in den vergangenen Monaten verstorbenen Mitgliedern in einer Schweigeminute gedacht.

Dann ergreift Nina Bachelier als Bezirksgruppen-Vorsitzende und Kassiererin der Kreisgruppe das Wort.

Sie berichtet in ihrem gewerkschaftlichen Bericht über die Themen, welche uns im vergangenen Jahr beschäftigt haben.

Im Sommer 2023 fand im Polizeipräsidium Mittelhessen ein Tag der offenen Tür statt, an welchem sich die GdP mit einem Getränkestand beteiligt hatte. Der stattliche Erlös von 2.000 € wurde im Anschluss an die Aktion Startklar der Uni-Klinik Gießen übergeben.

Der Verein unterstützt Eltern Frühgeborener und kranker Babys (www.startklar-giessen.de).

Weitere Themen des Berichtes waren die Beteiligung an den Berufsvertretungsstunden der HÖMS, einer Mahnwache der Bezirksgruppe bei einer Veranstaltung der Regierungspartei der Grünen in Wetzlar, die sehr zeit- und personalintensiven Einsätze beim Eritrea-

Anja Franz-Ehrhardt, ZKI GI



JHV KREISGRUPPE MARBURG



Madeleine Kornmann und Nina Bachelier

Festivals in Gießen und die personelle Aufstellung durch die Bezirksgruppe für die im Jahr 2024 stattfindenden Personalratswahlen.

Im Oktober 2023 starteten die Tarifverhandlungen der TdL im Vorfeld der Verhandlungen in Hessen, die ja bekanntermaßen einen eigenständigen Vertrag aushandeln. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.

Im Anschluss berichtet die 1. Vorsitzende aus der Kreisgruppe und der Tätigkeiten der vergangenen Monate, bevor erneut Nina als Kassiererin die Kassenlage näher beleuchtet.

Erneut wird eine stabile und gute

Kassenlage der Kreisgruppe vorgestellt. Im Endergebnis lagen die Ausgaben zwar leicht über den Einnahmen, da diese aber ausschließlich den Mitgliedern zugutekommen, ein leicht zu verschmerzender Umstand.

Die Kasse wurde durch Detlef Reckewell und Walter Ehrhardt geprüft und für tadellos befunden.

Da Detlef als Prüfer ausschied, musste ein neuer Kassenprüfer gewählt werden. Die Aufgabe wird in den kommenden zwei Jahren durch unser Mitglied Thorsten Beimborn übernommen.

Dann erfolgt der Antrag auf Entlastung des gesamten Vorstandes, welcher einstimmig ausfällt.

In der folgenden Aussprache wird unter den anwesenden Mitgliedern



Oliver Weigl, PST Marburg

lebhaft diskutiert, wie sich die Gewerkschaft für die Zukunft aufstellt und sich zum Beispiel in den anstehenden Tarifverhandlungen einbringen wird. Es wird deutlich, dass die Unzufriedenheit in vielen Bereichen deutlich größer geworden ist. Beispielhaft ist die noch immer nicht geklärte Frage der verfassungsmäßigen Besoldung zu nennen, fehlendes Personal in nahezu jeder Dienststelle oder fehlender Beförderungsmöglichkeiten.

Nach den Berichten sollten in angemessenem Rahmen die diesjährigen Ehrungen ausgesprochen werden. Leider waren aus verschiedenen Gründen die zu ehrenden Mitglieder nicht persönlich erschienen, so dass sich erneut mit großem persönlichem Engagement unser Mitglied Walter Ehrhardt kurzerhand in den Folgetagen daran machte, die zu ehrenden Mitglieder zuhause aufzusuchen und die Ehrengabe zu übergeben. Hierfür herzlichen Dank.

Dann ließen die Mitglieder den Abend bei einem leckeren Essen und netten Gesprächen ausklingen.



Gemeinsam in eine positive Zukunft

#immerda

Heike Monk, RKI Marburg



Aufmerksame Zuhörer



„MITMACHER GESUCHT!“

ES GIBT NICHTS GUTES, ES SEI DENN MAN TUT ES.

Ein Veranstaltungshinweis für Kolleginnen und Kollegen kurz vor dem Eintritt in den Ruhestand und welche im Ruhestand sind – bis maximal Ende 60.

Wir, die GdP-Bezirksgruppe Mittelhessen, wollen Kolleginnen und Kollegen neugierig machen. Es besteht die Möglichkeit, an einer Veranstaltung der Bezirksgruppe Mittelhessen und / oder des Landesbezirks Hessen teil zu nehmen. Hier kann man sich unverbindlich mal informieren.

- Was veranstaltet die Bezirksgruppe?

Termin der Tagesveranstaltung ist Donnerstag, der 18. April. Ort ist Dillenburg, Besprechungsraum der PD Lahn Dill. Es treffen sich alle 2 Jahre die Seniorenvertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Standorten der Bezirksgruppe. Es wird über Aktuelles aus dem Landesbezirk und der Bezirksgruppe, insbesondere für die nicht mehr so ganz Jungen, berichtet. Was gibt es neues im dienstlichen Bereich?

Welche neuen wichtigen Bestimmungen könnten uns wie betreffen? Darüber hinaus beraten wir über Vorschläge an den Vorstand, welche Veranstaltungen wir als die etwas Älteren uns zukünftig wünschen. Hier kann man unverbindlich mal mitzuhören. Für Speisen und Getränke ist, wie bei der GdP üblich, natürlich gesorgt.

- Was veranstaltet der Landesbezirk?

Es findet ein Landesseniorentag am Donnerstag, den 13. Juni in der Landessportschule Frankfurt statt. Diese Veranstaltung soll alle 4 Jahre zwischen den Seniorenkonferenzen durchgeführt werden. In Planung sind mit namhaften Referenten die Themen „Alt werden ist etwas für Aktive“, „Das Digitale Zeitalter – etwas für Senioren?“ und „Neue Ansätze in der Seniorenpolitik in Hessen“.

Natürlich ist auch hier für Speisen und Getränke gesorgt.

- Was muss ich tun bei Interesse?

Einfach mal bei der Bezirksgruppe per E-Mail unter

gdp.mittelhessen@t-online.de anmelden.

Anmeldeschluss für beide Veranstaltungen ist der 2. April 2024. Wir müssen einen Anmeldeschluss setzen, da einige Vorbereitungen notwendig sind. Für beide Veranstaltungen sind die Kontingente begrenzt. Die Auswahl erfolgt nach regionalen Gesichtspunkten.

Die Anmeldung soll enthalten, an welcher Veranstaltung man teilnehmen möchte (18.4 oder 13.6 oder beide Termine). Weiterhin das Alter, den Wohnort und die Kreisgruppe, der man angehört. Außerdem einen Hinweis, ob man mal einfach bei der Veranstaltung rein horchen möchte oder sich für eine längerfristige Teilnahme an solchen Veranstaltungen interessiert.

Unterschlagen wollen wir an dieser Stelle nicht, dass auch Seniorenvertreter Nachwuchs brauchen. Wir würden uns natürlich über Jüngere in unserem Kreis freuen. Insbesondere täte uns noch eine Rentnerin gut (da haben wir niemand). Aus eigener Erfahrung kann ich sagen:

„Es macht Spaß, dabei zu sein, sonst würde ich es nicht tun“.

- Wie werde ich informiert über eine Teilnahme?

In der Woche vom 2. April bis 6. April erfolgt für die Veranstaltung der Bezirksgruppe Mittelhessen am 18.4. per E-Mail an alle eine Ab- oder Zusage. Es wird die Einladung mit Tagesordnung und näheren Hinweisen versandt. Falls dies gewünscht wird, versenden wir ebenfalls ein Formular zur Beantragung von Dienstbefreiung.

Für die Veranstaltung des Landesbezirks am 13.6 erfolgt zeitnah nach dem 18. April eine Ab- oder Zusage durch die Bezirksgruppe.

Die Bezirksgruppe führt die Anmeldung beim Landesbezirk durch. Weitere Informationen und die förmliche Einladung mit Tagesordnung erfolgen durch die Landesgeschäftsstelle der GdP.

Auf eure Anmeldungen freut sich die Bezirksgruppe und der Seniorenvertreter Harald Dobrindt!





Wählt



-  **Konsequente Mehreinstellungen!**
-  **Höhergruppierungen im Tarifbereich / Überprüfung der Entgeltordnung!**
-  **Verfassungsgemäße Besoldung!**
-  **Vereinbarkeit von Familie und Beruf!**

#immerda

UMFRAGE DER GDP – BEZIRKSGRUPPE

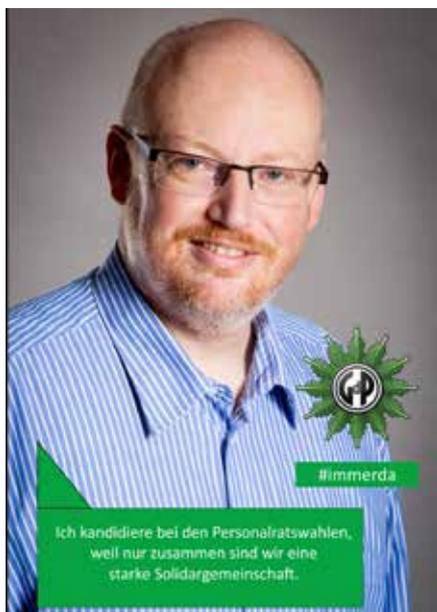
UNSERE MITGLIEDER HABEN DAS WORT

Viel Dank, Lob und gute Anregungen, gezielte Informationen zu den von den Mitarbeitern gewünschten Schwerpunktthemen, aber auch einige (wenige) ärgerliche und vollkommen unangebrachte Kommentare – so lässt sich das Ergebnis der GdP-Umfrage zusammenfassen!

Insgesamt 23 Fragen hatte die Bezirksgruppe bereits im letzten Jahr vorbereitet und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Teilnahme aufgefordert.

Zu vier Fragen konnten die Teilnehmer in Freitextfeldern antworten – eine Möglichkeit, die rege genutzt wurde. Alle übrigen Fragen konnten auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 10 (sehr wichtig) gewichtet werden.

Nach der Bereinigung einiger durch einen technischen Defekt doppelt vorhanden Datensätze konnten die insgesamt 220 Meldungen gesichtet werden. Mehr als 70 Prozent der Teilnehmer sind GdP-Mitglieder, 10 % in anderen Gewerkschaften und 17 % nicht organisiert.



Alexander Hahn, PST Dillenburg

Dreiviertel der Antworten kamen von Männern, nahezu 90 Prozent stammen aus dem Bereich Beamte / Pensionäre, lediglich etwa 10 % aus dem Tarifbereich. Dies deckt sich nicht genau mit dem Personalbestand im Bereich des PP Mittelhessen, ist aber auch nicht weit davon entfernt.

Auch bei den Altersgruppen kann ein in etwa dem Personalbestand entsprechendes Teilnehmerfeld ausgemacht werden. Der größte Teil befindet sich in der Altersspanne von 30 bis 60 Jahren, jünger bzw. älter waren jeweils etwa 10 Prozent.

70 Prozent der Teilnehmer geben als Sparte „Schutzpolizei“ an, die „Kriminalpolizei“ folgt mit 20 % der Meldungen. Danach folgen in der Anzahl der Teilnehmer die Tarifangehörigen mit 10 %, alle anderen Gruppen addieren sich ebenfalls auf ca. 10 %.

Im ersten Fragenkomplex ging es um die Erwartungen an eine Gewerkschaft.

Über alle Gruppierungen der Befragten hinweg gab es für „Gute Tarifabschlüsse und Übertragung in den Beamtenbereich“ die höchsten Werte, die immer im Durchschnitt weit über dem Skalenwert 9 lagen. Auffällig war hier, dass nicht organisierte Befragte diesen Wert mit 9,8 bewerteten, Angehörige anderer Gewerkschaften mit ca. 9,9. Der Wert von 9,4 bei den GdP-Angehörigen ist ebenfalls sehr hoch, unterscheidet sich aber doch leicht.

Die Absicherung in Form von Rechtsschutz und Regressversicherung war „Tabellenzweiter“ bei den Befragten. Auffällig bei dieser Antwortmöglichkeit war eine deutlich höhere Priorisierung bei jungen Teilnehmern gegenüber Älteren und auch bei den Geschlechtern war



Kerstin Wöhe, Personalrat

eine unterschiedliche Gewichtung feststellbar: weiblichen Teilnehmern ist diese Leistung deutlich wichtiger als Männern.

Ein Ansprechpartner vor Ort war insbesondere den Mitgliedern der GdP wichtig (Skalenwert >7) und stellte den dritten Wert in der genannten Fragengruppe. Deutlich weniger gefragt ist ein solcher Ansprechpartner bei anderen Gewerkschaften, nicht organisierte Teilnehmer der Umfrage priorisierten eine solche Person noch geringer und erreichen auf der von 1 bis 10 reichenden Skala lediglich eine knappe 4.

Gemeinschaftsveranstaltungen sind wenig gefragt. Eine Ausnahme stellen hier unsere älteren Mitglieder fest – insbesondere die Pensionäre erwarten solche Veranstaltungen von ihrer GdP!

Die verschiedenen Seminarthemen erfahren nicht bei allen Befragten großes Interesse.

Gewerkschaftliche Themen werden wenig gewünscht, nur wenig besser sieht es bei politischen Themen aus.

UMFRAGE DER GDP – BEZIRKSGRUPPE

Einen deutlichen Unterschied zwischen den Geschlechtern gibt es bei den Seminaren zur persönlichen Bildung. Frauen ist dieses Thema etwa 1,5 Punkte wichtiger als Männer.

Auch wirtschaftliche Vorteile wie etwa günstige Mobilfunkverträge oder Vorteile beim Autokauf stehen nicht sonderlich hoch im Kurs, sie kommen auf einen Mittelwert von 5,5 Punkten.

Der zweite Fragenkomplex befasst sich mit der Erwartungshaltung der Befragten, wofür sich denn die GdP in der nächsten Zeit einsetzen soll.

Wie bereits im ersten Teil votieren die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit deutlicher Mehrheit für höhere Tarifabschlüsse und den Gehaltsausgleich (Stichwort: Unteralimentation).



Bernd Bütke, PST Friedberg

Erst mit einigem Abstand folgen mehr Personal und für eine kürzere Wochenarbeitszeit gab es lediglich einen Wert von 7,4 Punkten.

Einzig bei der Wochenarbeitszeit gab es auch einen nennenswerten Unterschied zwischen einzelnen Gruppen: über alle Altersklassen hinweg ist Frauen dieses Thema wichtiger als Männern, in der Tabelle

macht sich dies mit über einem Punkt Unterschied bemerkbar.

Das Schlusslicht bildet die technische Ausstattung (7,2 Punkte).

Im Bereich der freien Textäußerungen wird mehrfach der Wunsch nach einer geänderten Führungskultur geäußert, verbunden mit einer höheren Wertschätzung. Hier wird oft das Thema Schichtdienst verquickt, offensichtlich ist die Unzufriedenheit in diesem Bereich am größten.

Der Seniorenarbeit hatten wir einen, wenn auch kleinen, aber separaten Block gewidmet – ein Trauerspiel der besonderen Art!

Informationen zum Ruhestandseintritt wurden immerhin mit einer mittleren Bewertungsstufe bedacht, im Mittel standen hier 6,33 Punkte zu Buche.

Alle anderen Themen – egal ob Seniorenseminare oder Gemeinschaftsveranstaltungen – sind offensichtlich vollkommen überflüssig. Insbesondere bei den nicht organisierten Befragten kamen hier erschreckende Ergebnisse zustande. Gerade einmal 2 Punkte wurden hier durchschnittlich vergeben.

Ein schwacher Trost ist hier, dass diese Themen bei älteren GdP-Mitgliedern deutlich höher im Kurs stehen.

In den letzten beiden – offenen – Fragen ging es um Gründe für einen Gewerkschafts Austritt und sonstige Anregungen.

Neben viel Lob für das gezeigte

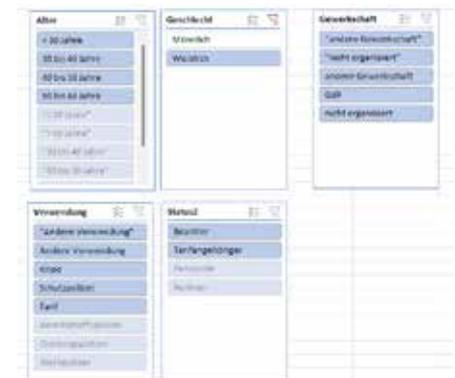


Nina Bachelier, Personalrat

gewerkschaftliche Engagement gab es auch einzelne Beiträge mit sehr negativer Note. So war offensichtlich zwei Teilnehmern die klare Haltung der GdP zur AFD ein Dorn im Auge.

War die (Wochen-)Arbeitszeit bei der konkreten Frage kein wichtiges Thema wurde es doch in den abschließenden Textbeiträgen sehr oft genannt. Insbesondere für den Schichtdienst wird eine Rückkehr zur 38,5-Stunden-Woche gefordert.

Ebenfalls gefordert wird eine deutlichere Sprache gegenüber der Politik, die nach Meinung zahlreicher Teilnehmer viel zu viel Einfluss auf die polizeiliche Arbeit hat. Hier wird von vielen eine „lautere“ Stimme der



Übersicht über die Filtermöglichkeiten bei den Antworten der Umfrage

UMFRAGE DER GDP BEZIRKSGRUPPE



Nadine Penz, ZKI, ZK 60

GdP – insbesondere in den Medien – gewünscht.

Erstaunlich ist, wie viele der Teilnehmer ganz offensichtliche Defizite bei der Betrachtung von Sachzusammenhängen haben. So wird immer wieder die Rückkehr in

die Tarifgemeinschaft der Länder mit der Hoffnung verbunden, dass damit die Beamtenbesoldung steigen würde – und dass, obwohl in nahezu jeder Gewerkschaftszeitschrift erklärt wird, dass es hier um zwei gänzlich unterschiedliche Themen handelt.

Vor dem gleichen Problem stehen wir, wenn für die anstehenden Tarifverhandlungen reine Beamtenthemen gefordert werden: bei Tarifverhandlungen geht es eben um „TARIF“, die Beamtenbesoldung ist dann in einem zweiten Schritt Thema. Dass Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichtshof oder die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage sind aber keine Frage der Tarifverhandlungen und müssen an anderer Stelle behandelt werden.

Auch die geäußerten Erwartungen hinsichtlich des Urteils zur hessischen Beamtenbesoldung zeugen davon, dass das genannte Urteil zwar gerne als Argumentationshilfe für Gehaltssteigerungen herangezogen wird, sein Inhalt aber offensichtlich doch den wenigsten bekannt ist.

Und schon sind wir beim nächsten

Problem: mehr als einmal wurde eine besser Informationspolitik der Gewerkschaft gefordert, etwa zu Themen wie Tarifverhandlungen oder dem bereits genannten Urteil zur amtsangemessenen Alimention.

Deutsche Polizei, Polizei-Report, Newsletter, grüne Bretter, Vertrauenslaute, Homepage, YouTube, Facebook und Instagram werden von der GdP – teilweise auf Landesebene, teilweise auch bis in die Bezirksgruppen hinein – mit gewerkschaftlichen Themen „gefüttert“. Aber: essen, also die Informationen konsumieren, muss man dann schon selbst! Hier dürfen wir also den Ball gerne zurückspielen, Informationen bieten wir tatsächlich zu zahlreichen Themen und das zumeist auch sehr aktuell.

Erwähnt werden muss an dieser Stelle aber auch, dass alle in der GdP – zumindest auf Bezirksgruppenebene – ihre Arbeit ehrenamtlich erledigen! Und ab und an dauert es dann tatsächlich mal ein paar Tage, bis eine Information aufgearbeitet wurde und weitergegeben werden kann.

Meine Meinung:

Die Umfrage unserer Gewerkschaft – die nicht zuletzt auf Grund meines Betreibens erfolgte – erbrachte keine bahnbrechend neuen Erkenntnisse.

Aber Dinge, die wir in der GdP schon vor der Umfrage geahnt haben, sind nun Gewissheit.

Einem großen Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist die Gewerkschaftsarbeit wichtig, wenngleich sie auch nur bei wenigen Gelegenheiten aktiv begleitet wird.

So wird das ehrenamtliche Engagement von unseren Mitgliedern oft gelobt – schön wäre, wenn dies auch im Alltag hier und da erfolgen würde, ohne, dass die GdP sich wie bei dieser Umfrage meldet.

Die zwischen den Zeilen deutlich erkennbare Tendenz, dass vielen ausschließlich Themen interessieren, die sie selbst betreffen, verwundert nicht und ist wohl dem Zeitgeist geschuldet – gut finden muss man dies aber nicht.

Erstaunt bin ich immer wieder, wie viel Meinung der ein oder andere äußert, obwohl er doch deutlich erkennbar diese Meinung mit wenig Wissen unterfüttern kann. Hier sollten sich diese Zeitgenossen vielleicht vor der Meinungsäußerung hinsichtlich der konkreten Sachverhalte weiterbilden. Unter anderem die GdP bietet hinreichende Gelegenheiten dazu!

Ob es zielführend ist, Kolleginnen und Kollegen, die sich ehrenamtlich und in ihrer Freizeit für unsere Sache einsetzen, herabzuwürdigen oder gar zu beleidigen, mag ein jeder selbst beurteilen – mein Verständnis dafür hält sich in ganz engen Grenzen!

Ach ja, für ein „stilles“ Lob ist übrigens demnächst eine sehr gute Gelegenheit: einfach bei der anstehenden Personalratswahl die GdP wählen – jede Stimme zählt!

Harald Zwick

JHV DER KREISGRUPPE WETTERAU

VERSAMMLUNG, EHRUNGEN UND GUTE GESPRÄCHE

Am Mittwoch den 15. November 2023 fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Wetterau statt.

Wie auch schon in den Vorjahren fiel die Wahl der Örtlichkeit, auf Grund gleichbleibend guter Qualität und gutem Service, auf die Klosterschänke in Ilbenstadt.

Nach doch eher schwacher Beteiligung in den Vorjahren, war die Jahreshauptversammlung in diesem Jahr mit über 30 Teilnehmern gut besucht.

Im Anschluss an die Begrüßung der Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden Bernd Bütthe wurde durch diesen ebenfalls die Totenehrung vorgenommen. Nach einer Schweigeminute wurde mit der Tagesordnung fortgefahren.

Durch die Vorsitzende der Bezirksgruppe Mittelhessen, Nina Bachelier, wurde ausführlich über die Arbeit der Bezirksgruppe berichtet, sowie

zu aktuellen Themen der GdP und zur Personalratsarbeit Stellung genommen. Nach einer lebhaften Diskussionsrunde wurde durch den Vorsitzenden der Rechenschaftsbericht vorgelegt.

Dieser fiel kurz und ohne Beanstandungen aus.

Des Weiteren wurde durch den Kassenwart Peter Schlosser über die Kassenlage der Kreisgruppe berichtet und es wurde wieder eine hervorragende Kassensituation dargelegt. Der Bericht des Kassenwarts ging nahtlos über in den Bericht der Kassenprüfer, welche, wie gewohnt, eine tadellose Kassenführung attestierten. Die beantragte Entlastung des Vorstandes war somit reine Formsache und fiel einstimmig aus.

Nachdem die Kassenangelegenheiten abgeschlossen waren, wurden noch die erforderlichen Nachwahlen der Beisitzer und Kassenprüfer durchgeführt.

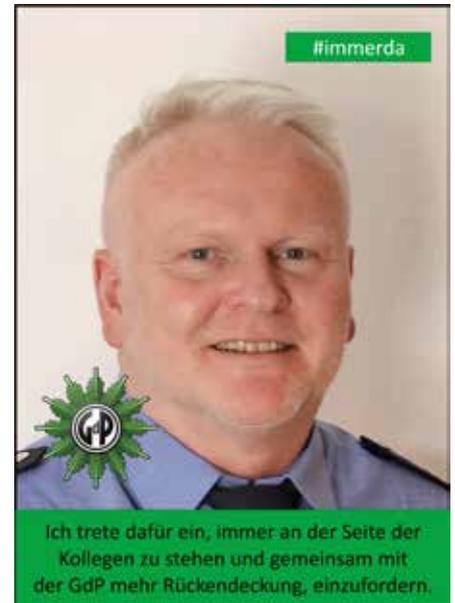
Neue Kassenprüfer sind Matthias Meub und Jan Pfeiffer.

Neue Beisitzerin für die Polizeistation Friedberg ist Andra Schulz.

Im Anschluss an die Nachwahlen wurden durch den Vorsitzenden die Ehrungen für das Jahr 2023 durchgeführt. Insgesamt standen 5 Ehrungen an. Der Einladung folgten, meist krankheitsbedingt, nur zwei zu Ehrende.

Durch Bernd Bütthe wurden die nachfolgenden Ehrungen durchgeführt: Peter Schlosser für 50 Jahre Mitgliedschaft und Manfred Blecher für 60 Jahre Mitgliedschaft. Neben der Urkunde und der Ehrennadel wurde noch eine Gabe der Kreisgruppe, in Form eines Tankgutscheins, überreicht. Allen Nichtanwesenden gehen die Ehrungen per Post zu, bzw. wurden anwesenden Kollegen mitgegeben.

Hiernach fand der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung sein Ende



Aron Wöhe, PAST MH



Peter Schlosser (ob.), und Manfred Blecher bei ihrer Ehrung



und der gemütliche Teil mit Speis und Trank begann, und zog sich bei fröhlicher Stimmung bis in die späten Abendstunden hinein.

Bernd Bütthe



Dorothee Mayer, DVS

INFLATIONSANSGLEICH – NEIN DANKE!

WO BLEIBT MEIN INFLATIONSANSGLEICH?

Im Vorfeld der derzeit stattfindenden Tarifverhandlungen für den Tarifvertrag Hessen, kurz TV-H, erreichten uns immer wieder – zum Teil mehr als vorwurfsvolle – Fragen, weshalb in den Forderungen der Gewerkschaften keine Einmalzahlung für einen Inflationsausgleich erscheinen!? Diese Frage möchte ich hier mit einer klaren Botschaft beantworten: weil eine solche Zahlung nicht wünschenswert ist.

1500, 2000, ja sogar an mancher Stelle 3000 Euro, und diese hier und da zu allem Überfluss noch steuerfrei – da kann es keine Frage geben, die nehme ich doch sofort!

Statt der sofort in allen Augenpaaren schillernden Dollarzeichen sollen nun nüchterne Zahlen sprechen. Dazu habe ich mich einmal auf den Weg gemacht und versuche nun, die Haltung der Gewerkschaften verständlich zu machen.

Dabei soll es einmal hauptsächlich um eins gehen: um Zahlen.

Viel zu oft wird in der letzten Zeit etwas dahergeredet, was sich bei Betrachtung der tatsächlichen Zahlen nicht annähernd belegen lässt.

Hier sei als klassisches Beispiel der



Pauline Dyrshka, PST Stadtdorf

Reallohnverlust genannt, den einige Zeitgenossen mal schnell mit 15 % attestieren. Kleiner Tipp: einfach mal nachrechnen, das Ergebnis wird so manchen überraschen ...

Zurück zu den Tarifverhandlungen. Ich möchte an dieser Stelle eine kleine Beispielrechnung machen, zum einen für die im Tarifbereich weit verbreitete EG 6 in der Stufe 4. Zum anderen habe ich für den Beamtenbereich eine „A 10“, ebenfalls in der Stufe 4, ausgesucht. Alle Berechnungen beziehen sich auf das reine Grundgehalt aus den Tariftabellen.

Wir planen nun eine Tarifierhöhung um 200 Euro (Sockelbetrag) plus 5,5% in 2024, das entspricht in etwa dem neuen Tarifvertrag der Länder. Hierzu erhalten Bedienstete, die unter diesen Tarifvertrag fallen, einen Inflationsausgleich von insgesamt 3000 Euro, gestreckt über ein Jahr.

Verglichen habe ich dies mit einem Tarifabschluss, der keinen Inflationsausgleich enthält, aber neben dem Sockelbetrag eine Erhöhung um ein bzw. zwei Prozent mehr, also 6,5 bzw. 7,5 %.

Um das Ganze abzurunden, erhöhen wir die so entstandenen Gehälter jährlich um 2 % und fragen, ab wann stehen sich die Kolleginnen und Kollegen mit dem Verzicht auf den Sockelbetrag besser?

Im Tarifbereich dauert es immerhin 7 Jahre, bis die Schallmauer von 3.000 € fällt. Der oder die „A10er“ schafft den Sprung nach gut 5 Jahren. Weshalb also so lange warten?

Nach 10 Jahren hat die Tarifangehörige bei einem 1 % höheren Abschluss einen Mehrverdienst von 4.722 Euro, sollten jetzt 2 % mehr erreicht werden stehen 9.445 Euro zu Buche. Nach 20 Jahren addieren sich die Beträge auf 10.006 € (1 % Erhöhung) bzw. stolze 20.013 Euro bei einem um zwei Prozent höheren

Tarifabschluss.

Für den Beamtenbereich die Zahlen in Kürze: nach 10 Jahren bei einem Prozent 5.586 €, bei 2 % mehr sind dies 11.172 €. 20 Jahre bringen 11.836 € (1%) bzw. 23.672 € (2%) mehr auf das Gehaltskonto.

Bei diesen Beträgen wird auch schnell klar, weshalb den Arbeitgebern ein Inflationsausgleich (oder eine Corona-Zulage) viel lieber ist als eine wie auch immer geartete, aber dauerhafte Erhöhung der Tabellenentgelte: selbst ein halber Prozentpunkt potenziert sich nicht nur über das gesamte Erwerbsleben. Auch in der Zeit der Versorgungsbezüge schlägt sich eine solche Erhöhung mit jeder Auszahlung nieder – im Gegensatz zu den Einmalzahlungen, die dann schon sehr lange vergessen sind!

Und darum: NEIN zum Inflationsausgleich als Grundforderung bei Tarifverhandlungen!

©HZ

Hier ein Hinweis:

Eine sehr gute Vergleichsplattform zu den Gehältern im öffentlichen Dienst, auch in anderen Bundesländern oder dem Bund, bietet die Seite

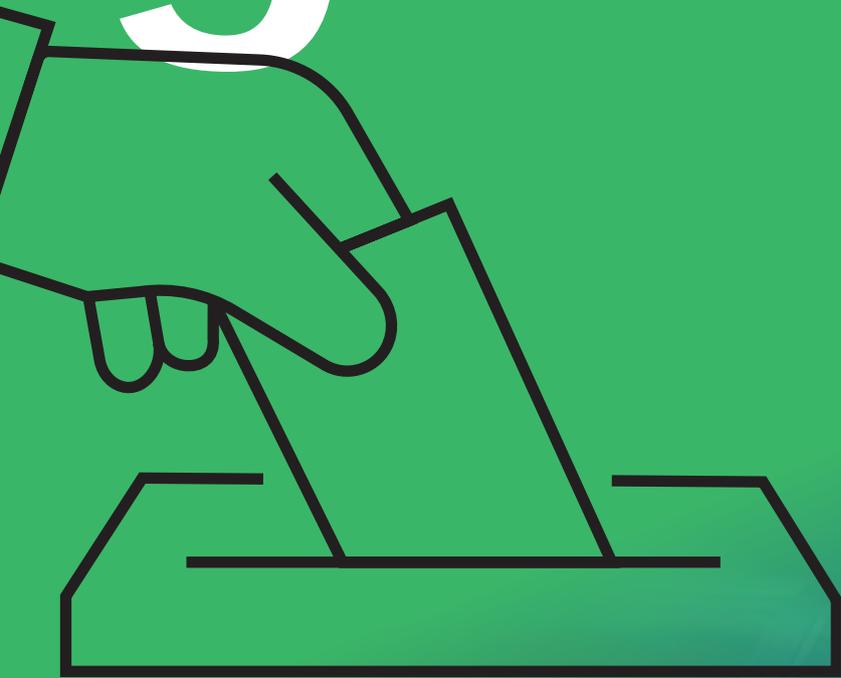
www.oeffentlicher-dienst.info

Und dies sowohl für den Beamten- als auch den Tarifbereich.

Brutto oder Netto, Jahres- oder Monatszahlen, Berücksichtigung von Steuerklassen und Kinderfreibeträgen – das Portal lässt keine Wünsche offen.

Dabei sind reine Tabellenvergleiche und eine Rückschau auf längst vergangene Zeiten ebenso möglich wie ein Blick in die Zukunft: für den Bereich TV-L sind schon Zahlen für das Jahr 2025 abrufbar!

Wählen gehen!



Personalrats-
wahlen 2024



Am 13. – 17.5.2024 Liste GdP wählen!



Kerstin Wöhe · Liste Beamte (w)
Personalratsvorsitzende PP Mittelhessen



Daniel Klimpke · Liste Beamte (m)
Personalratsvorsitzender PP Westhessen



Marika Hertling · Liste Tarif (w)
stv. Personalratsvorsitzende HöMS



Tobias Fenner · Liste Tarif (m)
ZK 50 PP Nordhessen

Wir treten als GdP für eine moderne und familienfreundliche Polizei ein. Gute Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen. Darüber hinaus setzen wir uns für transparente und kooperative Führungskultur ein. Deswegen engagieren wir uns im Hauptpersonalrat der Polizei, um für EUCH mitgestalten zu können!

#immerda

UNSER TEAM IM ÜBERBLICK

In der Zeit vom 13. bis 17. Mai 2024 finden in ganz Hessen Personalratswahlen statt. Auch im Bereich des PP Mittelhessen wird gewählt. Die Wahl findet als Listenwahl statt. Jeder hat 2 Stimmen: eine für den örtlichen Personalrat, eine für den Hauptpersonalrat.

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben ihre Bereitschaft erklärt, auf den Listen der GdP zu kandidieren.

Hier eine Übersicht über unsere Kandidatinnen und Kandidaten:

Beamte männlich

1	Torsten Schmoll	Pst. Wetzlar
2	Bernd Büthe	Pst. Friedberg
3	Oliver Weigl	Pst. Marburg
4	Alexander Hahn	Pst. Dillenburg
5	Stefan Rudolf	RvD Gießen
6	Michael Pollesch	Pst. Bad Vilbel
7	Matthias Gassel	ZKI, ZK 42
8	Aron Wöhe	PAST MH
9	Oliver Kreuels	Pst. Herborn
10	Andre Domagala	RKI Wetterau, K34
11	Ralf Martinez	Schwerbehindertenvertretung
12	Markus Lison	Pst. Wetzlar
13	Iskender Noyal	Pst. Wetzlar
14	Dennis Weber	Pst. Büdingen
15	Rene Nicklas	RKI Gießen, K33
16	Matthias Lotz	ZKI, ZK44
17	Gunther Wiesner	Pst. Biedenkopf
18	Rouven Brück	Pst. Gießen Nord
19	Mario Holler	PAST MH
20	Dietmar Greif	RKI Gießen, K21
21	Till Stölting	PAST MH
22	Thomas Frech	Pst. Büdingen
23	Stephan Wenz	Abt. E, E 3
24	Jan Pfeiffer	Pst. Büdingen

Beamte weiblich

1	Kerstin Wöhe	Personalrat
2	Nina Bachelier	Personalrat
3	Caroline Kandora	Pst. Wetzlar
4	Alice Pfaff	RKI Wetzlar, K 33
5	Larissa Göbel	Pst. Dillenburg
6	Christine Starke	Pst. Stadtallendorf
7	Heike Monk	Pst. Marburg
8	Pauline Dyrschka	Pst. Stadtallendorf
9	Andra Schulz	Pst. Friedberg
10	Linda Löw	Pst. Friedberg
11	M. Leonhardi-Gassel	ZKI, ZK 41

Tarif männlich

1	Matthias Rüb	Abt. V, V21
2	Dominik Velte	Abt. V, V32
3	Lars Schiffer	Wachpolizei
4	Dirk Carsten Wussow	RVD Gießen
5	Thomas Weber	Abt. Z, Z31

Tarif weiblich

1	Anja Franz-Ehrhardt	ZKI, ZK 41
2	Dorothee Mayer	DVS
3	Natalia Braun	ZKI, ZK 60
4	Sabrina Lorenz	Abt. V, V22
5	Nadine Penz	ZKI, ZK 60
6	Madeleine Kornmann	PEP Cölbe
7	Tanja Hebstreit	Personalrat

Für die Wahl zum Hauptpersonalrat in Wiesbaden kandidieren:

Beamte weiblich

1. Kerstin Wöhe
2. Nina Bachelier
3. Heike Monk

Arbeitnehmer weiblich

1. Anja Franz-Ehrhardt
2. Sabrina Lorenz

Beamte männlich

1. Torsten Schmoll
2. Bernd Büthe
3. Michael Pollesch

Arbeitnehmer männlich

1. Dominik Velte
2. Lars Schiffer



Wählt



-  **Konsequente Mehreinstellungen!**
-  **Höhergruppierungen im Tarifbereich / Überprüfung der Entgeltordnung!**
-  **Verfassungsgemäße Besoldung!**
-  **Vereinbarkeit von Familie und Beruf!**

Eure Interessen stark vertreten.

WEIHNACHTSFAHRT NACH MICHELSTADT

VORWEIHNACHTLICHE TAGESFAHRT DER KG GIESSEN/WETZLAR

Eine vorweihnachtliche Tagesfahrt nach Michelstadt im Odenwald veranstaltete die GdP Kreisgruppe Gießen/Wetzlar am Freitag, den 08. Dezember 2023.

Michelstadt ist eine Stadt im süd-hessischen Odenwaldkreis, erstmals erwähnt im Jahre 741, mit einem Diebsturm an der Stadtmauer und einem alten Rathaus am Marktplatz.

Mit dem Comfortbus der Firma Dern Busreisen ging es um 13:30 Uhr los.

Herr Dern fuhr uns direkt nach Michelstadt zum dortigen Weihnachtsmarkt.

Dort angekommen schlenderten wir gemütlich über den Markt und schauten uns die weihnachtlich dekorierte Innenstadt mit ihren reich geschmückten Ständen und Buden an.

Eine Ausstellung im Rathauskeller mit allerlei gebastelten und handwerklich hergestellten Weihnachtsutensilien wurde begutachtet.

Der ein oder andere schöne Weihnachtschmuck konnte käuflich erworben werden.



Impressionen aus Michelstadt



Zur Stärkung wurde der vor Ort im Ausschank befindliche Glühwein in den verschiedensten Geschmacksrichtungen gekostet.

Mit dem Bus ging es im Anschluss weiter nach Erbach im Odenwald, dort wurde die Waldpension „Habermannkreuz“ angefahren. Im gemütlichen Beisammensein mit netten Gesprächen wurde das Abendessen eingenommen.

Hiernach ging es mit dem Bus wieder auf den Heimweg zurück nach Gießen.

Die nächste Fahrt der GdP Kreisgruppe Mittelhessen wirft bereits ihre Schatten voraus, Ziel wird im Jahre 2024 der Kaltwassergysir in Andernach sein.

Wir freuen uns schon auf euch.

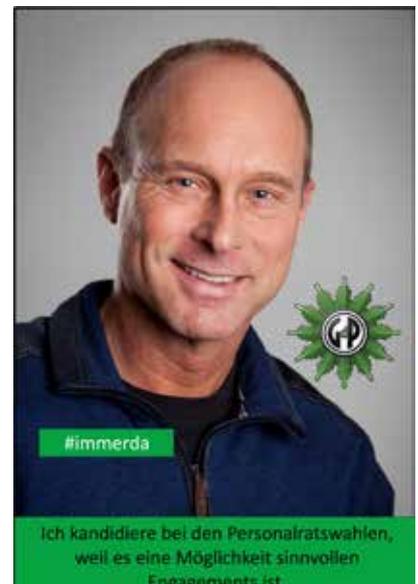
Dieter Vorstandslechner



Dennis Weber, PST Büdingen



Matthias Gassel, ZKI, ZK 42



Matthias Lotz, ZKI, ZK 44

NEUES PERSONAL DRINGEND GESUCHT!

GDP BEGLEITET EINSTELLUNGSTERMIN IM FEBRUAR

Am 19.02.2024 war es wieder soweit:

270 junge Menschen sollten Ihr Bachelor-Studium an vier verschiedenen Standorten der HöMs in Hessen anfangen.

Leider begannen zum Einstellungstermin nur 211 Personen das Studium.

Das ist ein historisch niedriges Niveau! Woran liegt das? Fakt ist, trotz großer Anstrengungen der Einstellungsberater in den Präsidien und an der HöMS ist es offensichtlich nicht gelungen, genügend junge Menschen für das Polizeistudium bei der hessischen Polizei zu gewinnen.

Wir merken, dass wir in Hessen abgehängt werden. Wenn man die Wahl hat, dann geht man lieber in ein angrenzendes Bundesland und ist dort wesentlich besser aufgestellt als bei uns in Hessen.

Die Heilung der amtsangemessenen Besoldung sowie die Tarifverhandlungen in Hessen, die gerade begonnen haben und bei Erscheinen dieses Artikels bereits abgeschlossen sein sollten, werden zeigen, ob wir in den nächsten Jahren weiter hinterherhinken oder ob wir wieder konkurrenzfähig werden.

In Gießen gab es zum Studienjahr 1/24 zwei Klassen, eine mit 22 Studierenden der Schutzpolizei und eine mit 11 Studierenden der Kriminalpolizei.

Am Dienstag, den 20.02.2023, durften sich, wie bereits in den vergangenen Jahren, die Gewerkschaften präsentieren. Um 15:00 Uhr stellte sich zunächst die IPA (International Police Association) in einem kurzen Vortrag vor. Sie stellte heraus, dass sie in keinerlei Konkurrenz zu den Gewerkschaften stehe, sondern ein politisch und gewerkschaftlich unabhängiger internationaler Zusammenschluss von Angehörigen des Polizeidienstes, ohne Unterschied von Rang, Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Sprache oder Religion sei.

Danach ging es mit einem jeweils 15-minütigen Vortrag der drei Gewerkschaften weiter, wir als GdP waren diese Mal als erstes dran.

Unser Vortragsteam, bestehend aus Christina Nagel, Alice Pfaff, Pauline Dyrshka und Rene Nicklas stellten in einem kurzweiligen und sehr sympathischen Vortrag die Vorzüge der GdP dar.

Vom 20.02. bis zum 26.02. wurde der GdP Stand, abhängig von dem Stundenplan der Studenten, ganz-tätig betrieben. Wir beantworteten viele Fragen, hatten nette Gespräche und erfreulicherweise auch einige Eintritte in unsere Gewerkschaft.

Herzlich willkommen und vielen Dank, dass Ihr uns Euer Vertrauen schenkt!

Ein großer Dank geht auch an alle Freiwilligen, die uns bei der Berufs-



Rene Nicklas, RKI Gießen, K 33

vertretungsstunde unterstützt haben! Ohne Euch hätten wir das so nicht leisten können!

Hier merkt man einmal wieder, dass wir nur gemeinsam stark sind!

Im September sind wir wieder am Start und hoffen, dass wir viele junge Leute überzeugen können, ein Teil der größten Polizeigewerkschaft zu werden.

©NB



Teile unseres Teams bei der Präsentation der GdP



Dirk Carsten Wussow, RVD GI

FACHTAGUNG „K“ IN BERLIN

BELASTUNGSSITUATIONEN WERDEN EINDRUCKSVOLL VERMITTELT

Unser Mitglied Alice Pfaff nahm an der Fachtagung „Grenzsituationen der Kriminalitätsbekämpfung“ vom 21.11 bis 22.11.2023 in Berlin teil und berichtet von ihren Erfahrungen.

Mit großer Vorfreude über einen Teilnahmeplatz unserer Bezirksgruppe Mittelhessen an der Veranstaltung reiste ich am 21.11.2023 stellvertretend in Berlin an.

Bereits innerhalb der Begrüßungsworte durch Jochen Kopelke wurden erste Aussichten auf die Inhalte der anstehenden Veranstaltung bekannt. Im Vordergrund stand das 40-jährige Jubiläum der Zeitschrift „Die Kriminalpolizei“, wobei auch hier Hartmut Brenneisen seine Grußworte an die Teilnehmer im grün-erleuchteten Tagungssaal richtete.

Darüber hinaus wurden innerhalb der Begrüßungsworte durch Jochen Kopelke die aktuell gesellschaftspolitischen Themen im polizeilichen Kontext angesprochen, wie beispielsweise eine bundesweite einheitliche Gesetzgebung i. S. Versammlungsrecht, die bereits erfolgreich debattierten §§ 113, 114 StGB, den fortschreitenden Digitalisierungsbedarf sowie die Bekämpfung der Massenkriminalität.

Mit über 200.000 Mitgliedern beschrieb Jochen Kopelke eine immer stetig wachsende Solidargemeinschaft, die sich u. a. für die eben beschriebenen Themen einsetzen und stark machen wird.

- Echte Belastungen und wirksame Empfehlungen - Massenkriminalität

Friedel Durben und Jörg Wilhelm referierten stellvertretend für die Polizei in Rheinland-Pfalz über das Zusammenwirken einzelner eingerichteter AGen und Teilprojekte, welche zusam-

mengefasst die Anforderung an die Resilienz der Kolleg*innen in Bezug auf die Bearbeitung von Massenkriminalität erfassen sollen. Dahingehend sollen Lösungsansätze u.a. innerhalb Expertennetzwerken unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Megatrends erarbeitet werden. Das Projekt würde unter Bezugnahme auf erhobene Studienergebnisse der Uni Trier und der Teilnahme von rund 300 Kollegen einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, um Abläufe anzupassen und ggf. eine Umstrukturierung innerhalb der Organisationsstruktur vorzunehmen. „Tat-, Täter- und Serviceorientiert“, um Belastungsspitzen abzufangen.

Die Thematik erweckte mein besonderes Interesse, da ich aus meiner vergangenen, dienstlichen Verwendung und Tätigkeitserfahrung zumindest temporär beurteilen kann, was ebendiese angesprochene Resilienz i.Z.m. der Arbeit innerhalb einer Organisationseinheit in der Sachbearbeitung/ Bewältigung von Deliktsfeldern der Massenkriminalität einhergehend mit der angespannten Personalstruktur bedeutet. Beeindruckt über die Initiative und Energie



Alice Pfaff, RKI Wetzlar

zur Erfassung der Problematik sowie „kompetenz- und anforderungsorientiert“ zu agieren, konnte ich vergleichend mit den hessischen Strukturen allerdings bereits erste positive Aspekte in der Umsetzung wahrnehmen.

Fazit: Die Qualität und der persönliche Anspruch der Vorgangsbearbeitung dürfen unter keinen Umständen aufgrund der vorgenannten Gegebenheiten leiden. Der Vortrag verdeutlichte einmal mehr, dass der Anspruch an einen „guten Polizisten“ stetig steigt und (qualitativ/quantitativ) immer mehr abverlangt wird. Unter Einhaltung der vorgenannten Faktoren steht und fällt die fortwährende persönliche Zufriedenheit und Identifikation mit dem Polizeiberuf.

- Kindesmissbrauch – „Unantastbar“ Der darauffolgende Redebeitrag sollte neben den zunächst sehr sachlich vorgestellten Themen eine Wendung darstellen. Nachdem Kriminalhauptkommissarin Andrea Schütte das Wort ergriff und auf 30 Jahre Ermittlungsarbeit in dem Themenfeld

FACHTAGUNG „K“ IN BERLIN

zurückblickte, kehrte gänzlich Stille im gut gefüllten Tagungssaal ein.

Bereits innerhalb der vorangegangenen 45 KW. konnte ich an einem Wochen-Seminar von Andrea Schütte an der HöMS teilnehmen und ihre persönliche Identifikation mit dem Thema wahrnehmen.

Ergreifend, realitätsnah und gänzlich ungeschönt wurden die Schattenseiten der Ermittlungsarbeit durch Andrea Schütte aufgezeigt, die bis ins Privatleben ragen. Einhergehend und verknüpfend konnte ich Parallelen zur vorangegangenen Massenkriminalität dahingehend herleiten, dass auch das Thema der Häuslichen Gewalt und oftmals einhergehender, betroffener und schutzbedürftiger Kinder große Schnittmengen aufweist und daher den Ermittlern enorme Sensibilität abverlangt.

Auch diese angesprochenen Themen kann ich aufgrund meiner polizeilichen Tätigkeit sehr gut nachvollziehen. Sie verdeutlicht die Wichtigkeit der vorgenannten Resilienz in Bezug auf die Thematik der Vorgangsbearbeitung.



Lars Oeffner aus dem LKA Schleswig-Holstein stellte anknüpfend den Einsatz von künstlicher Intelligenz insbesondere im Zusammenhang mit der Sachbearbeitung von sog. „NCMEC-Verfahren“ und entsprechender „Griffeye-Hashwerte“ vor.

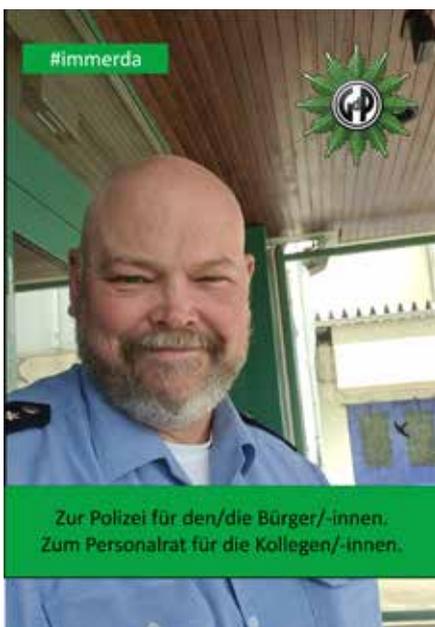
Die Anwendungsmöglichkeiten von KI erschien mir nach der Vorstellung durch Lars Oeffner aktuell bei sog. „Hands-Off-Delikten“ nicht als tatsächliche Entlastung der Kollegen, da die Software einer Weiterentwicklung unter wissenschaftlicher Begleitung bedarf, um ohne abschließende Sichtung und menschlicher Qualitätskontrolle verlässlich einzusetzen ist.

- Medien als Stressfaktor
Leicht hatte es der Moderator Christoph Tiegel nun nicht, um mit den anknüpfenden Tagesordnungspunkten fortzufahren.

Jana Reuter (Pressesprecherin des MIKWS) Schleswig-Holstein gelang es, einen komprimierten Einblick in die Zusammenarbeit/ Problematiken zwischen Polizei und Presse zu gewähren. Die zuvor innerhalb des Vortrages angesprochene „Zwangsehe“ wurde dahingehend durch die anwesende Kathrin Gräbner (Chief of desk – Senior Editor bei RTL) entkräftet und eine überwiegend harmonische Zusammenarbeit zwischen Polizei und Presse beschrieben. Die Problematiken würden dabei durch in der Bevölkerung teilweise aus dem Zusammenhang gerissenen, veröffentlichten Bilder und Texte entstehen.

Karsten Bech (HPR) rundete den Beitrag aus Personalratsicht ab.

- Belastungen innerhalb einer Mordkommission/ Schockereinsatz Ahrtal
Am zweiten Veranstaltungstag



Torsten Schmoll
PST Wetzlar



Christine Starke,
PST Stadtallendorf



Ralf Martinez,
Schwerbehindertenvertretung

FACHTAGUNG „K“ IN BERLIN

wurden auf unterschiedlichen Weisen thematisch Begegnungen mit dem Tod dargestellt.

Dirk Brauer aus der ZKI Ludwigshafen erläuterte eindrucksvoll anhand tatsächlicher Fallbeispiele, zu welchem Zeitpunkt ein einzelnes Kommissariat auch an die personelle Belastungsgrenze gelangt und was dies für die einzelnen Kolleg*innen im Nachgang bedeutet.

Der Kriminalhauptkommissar Hartmut Weis des Polizeipräsidiums Rheinpfalz berichtete über seinen persönlichen Einsatz im Hochwassergebiet Ahrtal.

Mir persönlich wurde während des Vortrags einmal mehr deutlich, was den eingesetzten Beamten ohne jegliche Vorbereitung (psychisch wie physisch) abverlangt wurde. Darüber hinaus war aufgrund der kurzfristigen Kräftegestellungen eine psychologische Begleitung des Einsatzes nicht möglich.

- Podiumsrunde

Abschließend und die zweitägige Fachtagung zusammenfassend folgte eine Podiumsrunde, um Lösungsansätze zur erfolgreichen Entlastung/



Natalia Braun, ZKI, ZK 60

Bewältigung von Belastungssituationen jeglicher Natur zu diskutieren.

Das Thema abschließend „auf den Punkt zu bringen“ gelang in der bemessenen Zeit allerdings nur bedingt.

- Persönliches Fazit:

Die innerhalb der Fachtagung dargebotenen Tagesordnungspunkte reichten von Massenkriminalität, über sexualisierte Gewalt, Sachbearbeitung u. mögliche Entlastung durch KI, bis hin zu Begegnungen mit dem Tod und zur abschließenden Podiumsrunde mit politischem Bezug. Damit bot die Veranstaltung ein breites Spektrum an polizeilichen Thematiken und einen Einblick in die aktuellen, gesellschaftspolitischen Themen.

Die Veranstaltung verdeutlichte insbesondere durch die qualitativ hochwertigen Vorträge der Referenten, dass die Entwicklung ein jeder Polizeieinrichtung „am Puls der Zeit“ erfolgen muss.

Da ich persönlich mit großem Interesse an der Veranstaltung teilnahm und im Vorfeld nicht erahnte was mich tatsächlich erwarten wird, wurde ich positiv überrascht. Die Veranstaltung zeichnete sich durchweg als gelungen und organisatorisches Highlight ab. Aus den dargestellten Inhalten werde ich innerhalb meines polizeilichen Dienstes Verwendung und Zugewinn finden.

Mit hoher persönlicher Identifikation einzelner Themen aus dem polizeilichen Alltag konnte ich regelrecht „in der Lage“ leben. Die Veranstaltung hat gezeigt, wie unterschiedlich Belastungen sein können und welche negativen Begleiterscheinungen ein Nichterkennen ebendieser bei Kolleg*innen auftreten können. Verdeutlicht werden sollte an dieser Stelle die hohe Verantwortung jeder einzelnen Führungskraft im sensiblen



Mandy Leonhardi-Gassel
ZKI, ZK 41

Umgang mit den Mitarbeitern/ Kolleg*innen, um Überlastungsanzeichen frühzeitig zu erkennen und hier präventiv entgegenwirken zu können.

Abschließend komme ich jedoch bei aller vorgetragenen Initiative immer wieder zu dem Ergebnis, dass stetig wachsende Themenkomplexe und Aufgabengebiete zur angemessenen Bewältigung einen analogen Personalansatz voraussetzt.

©Alice Pfaff



Iskender Noyal, PST Wetzlar

FAHRT NACH ANDERNACH

KREISGRUPPE GIESSEN WETZLAR LÄDT DIE BEZIRKSGRUPPE EIN

Am Samstag, den 20 April 2024, bietet die Kreisgruppe Gießen-Wetzlar Mitgliedern der Bezirksgruppe Mittelhessen eine Tagesfahrt zum höchsten Kaltwassergeysir der Welt in Andernach an. Entspannt soll es mit dem Schiff „MS Namedy“ zur Halbinsel Namedyer Werth gehen, auf der sich der Geysir Andernach befindet.



In diesem Jahr soll es pünktlich um 09:00 Uhr vom Polizeipräsidium Gießen in Richtung Wetzlar gehen, wo es gegen 09.30 Uhr einen weiteren kurzen Einstieg am Busparkplatz Bahnhof (ZOB) gibt. Für eine kleine Verpflegung wird während der Fahrt gesorgt.

Anschließend setzen wir unsere Fahrt gemeinsam nach Andernach fort, wo wir ab 11:15 Uhr das Museum besuchen und um 13:05 Uhr mit dem Schiff zum Geysir fahren. Gegen 14:35 Uhr kehren wir von der Schifffahrt zurück und haben noch einen kurzen Augenblick zur freien Verfügung.

Dann geht die Fahrt zurück nach Wetzlar, wo wir im Paulaner ein gemeinsames Abendessen einnehmen werden. Hier werden wir uns gegen 20:30 Uhr von den zugestiegenen Wetzlarer Fahrgästen verabschieden und die Rückfahrt nach Gießen antreten.

Die Rückkehr am Präsidium ist somit gegen ca. 21:00 Uhr geplant.

GdP-Mitglieder der Kreisgruppe Gießen/Wetzlar sind für den kompletten Ausflug (Busfahrt, Schifffahrt, Verpflegung) kostenfrei, für Mitfahrerinnen oder Mitfahrer ohne Mitgliedschaft wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 20,- Euro erhoben.

GdP-Mitglieder aus anderen Kreisgruppen der Bezirksgruppe Mittelhessen zahlen 10,- Euro, für Mitfahrerinnen oder Mitfahrer ohne Mitgliedschaft wird ebenfalls ein Kostenbeitrag in Höhe von 20,- Euro erhoben.

Anmeldungen bis spätestens 15.04.2024 mit Namen, telefonische Erreichbarkeit und E-Mailadresse an gdp.gi.wz@t-online.de.

Berücksichtigungen erfolgen in der Reihenfolge der eingehenden Anmeldungen. Für Fragen stehe ich gerne unter 0641-7006-2010 zur Verfügung. Die Anmeldung muss aber aus organisatorischen Gründen per E-Mail erfolgen.

Kerstin Wöhe



TIPPSPIEL ZUR EUROPAMEISTERSCHAFT

Die UEFA EURO 2024 beginnt am Freitag, den 14. Juni in München und endet am Sonntag, den 14. Juli, mit dem Finale in Berlin.

Neben den mit Sicherheit zu erwartenden Einsatzbelastungen wollen wir der schönsten Nebensache der Welt aber auch etwas Positives abgewinnen. Die Bezirksgruppe bietet ein Tippspiel zur Euro '24 an. Um die Spannung ein wenig zu erhöhen und den sportlichen Ehrgeiz zu wecken gibt es auch eine Kleinigkeit zu gewinnen. Die drei Erstplatzierten erhalten Tankgutscheine im Wert von 50, 30 und 20 Euro!

Melde dich an und tippe die Ergebnisse der Spiele. Alles weitere, so auch die Spielregeln, findest du nach dem Scan des nebenstehenden QR-Codes oder unter

www.kicktipp.de/gdp-mittelhessen-euro-2024



©HZ

DIGITALFUNK FÜR HAIGER UND WETZLAR

STADTPOLIZEIEN ERHALTEN ZEITGEMÄSSE AUSSTATTUNG

Wir begrüßen die wegweisende Einführung des Digitalfunks BOS in den Städten Haiger und Wetzlar als erste Kommunen in Mittelhessen. Diese Entwicklung markiert einen ersten bedeutenden Fortschritt in der Kommunikation zwischen den Sicherheitsakteuren und unterstreicht die Notwendigkeit einer effizienten und zuverlässigen Übertragungstechnologie in diesem Bereich.

Seit November 2022 hatte bereits die Stadtpolizei Frankfurt nach der Änderung der Funkrichtlinie im BOS-Funk diesen erfolgreich getestet. So konnte die Freigabe für alle anderen Kommunen in Hessen zügig erfolgen. Die Bedeutung einer nahtlosen Kommunikation zwischen den verschiedenen Sicherheitskräften ist unbestreitbar und spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung von Herausforderungen und der Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

Die GdP hat sich seit langem für die Implementierung von Digitalfunk bei den Stadtpolizeien und kommunalen Ordnungsbehörden eingesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Land Hessen und dem Innenministerium auf Bundesebene konnten bedeutende Fortschritte erzielt werden, indem die Funkrichtlinie geändert wurde, um den Einsatz des Digitalfunks zu ermöglichen.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass alle Kollegen der Stadtpolizeien und kommunalen Ordnungsbehörden in Mittelhessen diese fortschrittliche Technologie in Zukunft nutzen können. Die verbesserte Kommunikationsmöglichkeit, die der Digitalfunk bietet, ist ein wichtiger Beitrag zur Effektivität und Effizienz der gemeinsamen Sicherheitsarbeit vor Ort.

Hier gilt es auch in Zukunft zu prüfen, inwieweit der Datenschutz einer effizienten Kommunikation

entgegensteht, da derzeit nur eine Kommunikation von Landespolizei zu kommunalen Ordnungsbehörden möglich ist, wenn keine TBZ-Gruppen oder der nPolPol für besondere Lagen vorhanden sind.



Für die örtliche Zusammenarbeit mit der Polizei stehen auch die Gruppen der jeweiligen Landkreise _nPOL_POL nach Zuweisung durch die zuständige Leitstelle hessenweit zur Verfügung. Hier können alle Sicherheitsakteure diesen gemeinsamen Funkkanal für örtliche unterschiedliche Lagen nutzen, wo eine Zusammenarbeit notwendig ist.

Derzeit ist auch dies aber nicht überall möglich, weil durch ein fehlendes Update die Funkgeräte der Landespolizei die Kommunikation in Mittelhessen seitens der Landespolizei auf die kommunalen Kanäle noch

nicht möglich ist.

Die GdP appelliert an die kommunalen Entscheidungsträger, diese wesentliche Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur mit überschaubaren Kosten, denn das

Land Hessen übernimmt im Gegensatz zu anderen Bundesländern die gesamten infrastrukturellen Kosten des Funknetzes, ihren Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Durch die Bereitstellung des Digitalfunks werden nicht nur die Sicherheitskräfte in den Kommunen gestärkt, sondern auch die Sicherheit und das Wohlbefinden der

Bürgerinnen und Bürger in Mittelhessen nachhaltig unterstützt.

Die Einführung des Digitalfunks BOS in Haiger und Wetzlar ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einer modernen und effektiven Sicherheitsinfrastruktur in der Region. Die GdP sieht diesem positiven Beispiel mit Hoffnung entgegen und setzt sich weiterhin dafür ein, dass auch andere Kommunen in Mittelhessen von den Vorteilen des Digitalfunks profitieren können.

Ernesto Castrejón

ARBEITSZEITREGELUNG IM BLICK

GDP KÄMPFT FÜR EINE ANGEMESSENE REGELUNG

Spontan, schnell und flexibel – um sofort da zu sein, wenn es drauf ankommt!

Dies ist nicht nur eine gute Überschrift, sondern auch eine klare Erwartungshaltung unserer Polizeiführerinnen und Polizeiführer. Zurecht! Auch die Bürgerinnen und Bürger haben von der Polizei und damit auch den Spezialeinheiten eine klar definierte Vorstellung: Sondereinsatzkommandos, Mobile Einsatzkommandos und Personenschutzgruppen sind Spezialistinnen und Spezialisten. Schnell verfügbar und TOP ausgebildet.

Doch was bedeutet das eigentlich für die Polizeibeschäftigten, die hinter dieser Erwartungshaltung stehen?

Was bedeutet das für das Familien- und Privatleben unserer Kolleginnen und Kollegen?

Ich möchte in diesem Artikel Betrachtungen anstellen, die im dienstlichen Kontext deutlich zu kurz kommen.

Vorab: Ein Urteil der 20. Kammer des Hamburger Verwaltungsgerichtes aus 2022, welches einem Beamten

der Hamburger Spezialeinheiten, der auf bessere Vergütung seiner Bereitschaftszeiten geklagt hatte, Recht gegeben hatte, brachte „den Stein auch in Hessen“ ins Rollen.

Angelehnt an die erstrittene Rechtsprechung in Hamburg wurde die Gesamthematik auch bei uns schnell ein Thema. Klares Ziel: Eine Verbesserung unserer derzeitigen Rufbereitschaftsregelung / Vergütung. Aktuell wird die Rufbereitschaft zu 12,5 % (1:8 Regelung) als Arbeitszeit vergütet. Leider gab es weder im letzten Jahr, noch in diesem eine Initiative der hessischen Landesregierung, um die bestehenden Bedingungen proaktiv auch in Hessen attraktiver zu regeln. Insbesondere in Nordhessen waren die Angehörigen der Spezialeinheiten rührig und haben Kontakt mit der GdP und dem örtlichen Personalrat gesucht, um auf diesem Weg den Dialog mit dem Ministerium und dem Landespolizeipräsidium anzustoßen und zielgerichtet auch Verbesserungen zu erreichen.

Unser Landesvorsitzender hat sich der Gesamthematik angenommen

und mit Blick auf das ab 1. November 2023 „neue Hessische Polizeipräsidium Einsatz“, gemeinsam mit Vertrauensleuten aus den nordhessischen Einheiten kurzer Hand einen gemeinsamen Termin im letzten Jahr organisiert. Schnell waren wir uns einig, dass das Hamburger Urteil Grundlage eines neuen Antrags darstellen sollte. Der Antrag/Widerspruch wurde in Zusammenarbeit mit einem durch die GdP beauftragten Rechtsanwalt erstellt.

In dem Antrag heißt es: „...zur Begründung nehme ich auf die aktuelle Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und der deutschen Verwaltungsgerichte, insbesondere des Bundesverwaltungsgerichts, Bezug. Dieser Rechtsprechung zufolge ist ein Rufbereitschaftsdienst, trotz der fehlenden Ortsbestimmung durch den Arbeitgeber, als Arbeitszeit einzustufen und dementsprechend zu vergüten, wenn dem Arbeitnehmer Einschränkungen von solcher Art auferlegt werden, dass sie die Möglichkeit, während der Bereitschaftszeiten die Zeit, in der seine beruflichen



Andre Domagalla, RKI Wetterau



Rouven Brück, PST Gießen Nord



Oliver Kreuels, PST Herborn

ARBEITSZEITREGELUNG IM BLICK

Leistungen nicht in Anspruch genommen werden, frei zu gestalten und seinen eigenen Interessen zu widmen, objektiv gesehen ganz erheblich beeinträchtigen." (EuGH, Urtl.von 2021) ..."eine Vergütung zu 12,5% als Arbeitszeit ist daher eindeutig unangemessen."

Die speziellen Bedingungen, welche die Bereitschaftsdienste bei den Spezialeinheiten ausmachen, begründen nach unserer Überzeugung und Impulsgeber der betroffenen Einheiten den Antrag deutlich. Unsere Anträge wurden im Oktober 2022 auf dem Dienstweg ins Landespolizeipräsidium gesendet. Zwischenstand: Die Bearbeitung dauert durch die entsprechenden Stellen leider derzeit noch an.

Die GdP begleitet gemeinsam mit unserer GdP-Rechtsabteilung und den beauftragten Rechtsanwalt den Bearbeitungsweg des Widerspruchs. In der Zwischenzeit gab es in Schleswig-Holstein nach Informationslage der Gewerkschaft eine deutliche Verbesserung bei der Vergütung der Bereitschaftszeiten im Bereich der Spezialeinheiten. So wurde dort die Vergütung auf 1:3 angehoben und teils ein monetärer Ausgleich für zurückliegend absolvierte Bereitschaftszeiten geleistet.

Unser GdP Landesvorsitzender, Jens Mohrherr, hatte im Juli in einem Interview in der DP zum Thema



Lars Schiffer, Wachpolizei

der Arbeitssituation in der hessischen Polizei gesagt: "... die Auftragsbücher sind voll – die Fachkräfte fehlen!" In gedanklicher Anlehnung an diese Aussage, kann man in Richtung der Entscheidungsträger in Wiesbaden nur appellieren, den Antrag zur angemessenen Vergütung der Rufbereitschaftszeiten bei den Spezialeinheiten in Hessen als große Chance zu verstehen. Angesichts der nachhaltigen Personalprobleme in der Nachwuchsrekrutierung für alle hessischen Spezialeinheiten, ist man im Ministerium in Wiesbaden gut beraten, ein deutlich spürbares Signal in Richtung Attraktivitätssteigerung zu senden!

Unsere jungen Kolleginnen und Kollegen, die ihr Studium an der HöMS absolviert haben, schauen bei der Auswahl ihrer künftigen Dienststellen verstärkt auf Arbeits- und Einkommensbedingungen, gepaart mit dem Gedanken einer gelebten „Work-Life-Balance“. Die hohe Flexibilität, die den Bediensteten der Spezialeinheiten abverlangt wird, muss sich in einer vergleichbaren Vergütung mit Spezialeinheiten anderer Bundesländer wiederfinden! Es kann und darf nicht sein, dass an der hessischen Landesgrenze „Ende der Komfortzone“ ist. So, wie es auch im generellen Besoldungsvergleich mit anderen Bundesländern bestellt ist. Der Bund macht es in vielen Bereichen vor: Ruhegehaltstfähigkeit der Polizeizulage mit entsprechender und deutlicher Erhöhung sowie deutlich höheres Grundgehalt in den Besoldungsgruppen stehen dort zu Buche! Von der verfassungswidrigen Besoldung einmal ganz abgesehen! Unser GdP Vorsitzender hat zu diesem Thema eine klare Meinung: Wer das nicht versteht und entsprechend handelt, verspielt eine große Chance, unsere Spezialeinheiten als



Madeleine Kornmann, PEP Cölbe

attraktiven Arbeitsplatz für hoch motiviertes, inzwischen auch überall in der Polizei benötigtes, Personal weiterzuentwickeln! Zu einem neuen Präsidium in der hessischen Polizeilandschaft gehören auch attraktive und angepasste Arbeitsbedingungen. An der Stelle verweise ich auch gerne auf die im Koalitionsvertrag der amtierenden hessischen Landesregierung festgeschriebene Aussage, dass Hessen ist ein familienfreundlicher Arbeitgeber ist! Als Gedankenanstoß möchte ich auf das 23. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen vom Juli 2023 hinweisen. Hier ist die ab August 2023 gültige Verordnung über den finanziellen Ausgleich bei Rufbereitschaft für Richterinnen und Richter sowie die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte geregelt. 4,20 € je Bereitschaftsstunde und zusätzlich 20 Euro Pauschal bei einem Tätigwerden.

Die GdP – als größte Gewerkschaft im Polizeibereich mit über 13.500 Mitgliedern in Hessen und weit über 200.000 Mitgliedern bundesweit wird sich gemäß ihrem ureigensten Auftrag, sich für die Verbesserung der Lebens-, Einkommens- und Arbeitsbedingungen ihrer Mitglieder einzusetzen, weiter auch in dieser Thematik engagieren und für die hessischen Spezialeinheiten kämpfen! Mit gewerkschaftlichen Grüßen

Christoph Möhring, LBV GdP Hessen

HERBSTTAGUNG BUNDESSENIORENVORSTAND

VIELFÄLTIGES PROGRAMM BEIM TREFFEN IN FULDA

Ende Oktober kam der Bundesseiniorenvorstand zu seiner Herbsttagung in Fulda zusammen. Auf der Tagesordnung standen wichtige seniorenpolitische Themen. Der Fuldaer Richter Dr. Szymon Masur, referierte als Gast über die Änderungen des Betreuungsrechts vom Januar 2023.

- Tarifverhandlungen der TdL Nach dem letztjährigen Tarifabschluss im Bereich des TVöD (Bund und Kommunen) erheben die Gewerkschaften analoge Forderungen an die Länder. Die altbekannten und gebetsmühlenartig vorgebrachten Behauptungen der Länder, dass die Finanzlage angespannt sei, mag keiner mehr so richtig glauben. Schaut man einmal in das vom Steuerzahlerbund jährlich veröffentlichte Schwarzbuch, erkennt man schnell, dass die behauptete angespannte Finanzlage nur für das eigene Personal zu gelten scheint.

Ist beim den verantwortlichen Po-

litikern der Kampf um die besten Köpfe noch nicht angekommen? Wenn z.B. eine Metzgerei damit wirbt, dass Anlernkräfte monatlich über 2000 Euro plus eine Prämie von 500 Euro und eine Betriebswohnung erhalten muss endlich realisieren, was gute Fachkräfte (Polizeibeschäftigte sind dies unisono) erwarten.

Die GdP-Senioren fordern im Nachgang der Tarifverhandlungen von den Ländern, die 1:1-Übertragung des monetären Tarifergebnisses. Die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger leisten durch ihr vielfältiges ehrenamtliche Engagement einen nicht zu beziffernden Beitrag für unsere Gesellschaft. Die Folgen eines ruhen lassen dieses Engagements hätte immense Folgen.

- Mitgliederbindung und Mitgliederwerbung

Ehrliche und auf die Bedürfnisse von Polizeibeschäftigten zugeschnittene Informationen sind Grundbestandteile gewerkschaftlicher Arbeit. Aus diesem

Verständnis heraus hat der Bundesseiniorenvorstand eine neue Broschüre „Sicher Vorsorgen“ aufgelegt. Die Broschüre ist so aufgebaut, dass man für seine Person alle wichtigen Vollmachten und Informationen in einem Heft findet. Das erleichtert im Fall der Fälle die notwendige Fürsorge der Angehörigen.

Diese Broschüre kann man nicht kaufen, oder irgendwo im Internet herunterladen, sondern bekommt man nur bei der GdP vor Ort persönlich übergeben.

In der Folge sind weitere Informationen und Veranstaltungen in Planung. Dabei geht es um Informationen rund um die Verrentung oder die Ruhestandsversetzung um Fragen, was mich nach der Verrentung/Pensionierung erwartet.

Hinweis: In der Vergangenheit wurden GdP-Informationen von den sprichwörtlichen Trittbrettfahrern gerne kopiert. Dies wollen wir in Zukunft unterbinden.



Matthias Rüb, Abt. V, V 21



Stefan Rudolf, RVD Gießen



Sabrina Lorenz, Abt. V, V22

HERBSTTAGUNG BUNDESSENIORENVORSTAND

Deshalb findet ihr diese auch nicht im Downloadbereich.

- Neues „Seniorenoutfit“
Wir als Bundesseniorenvorstand haben den Anspruch, dass unsere Informationen und Veröffentlichungen zeitgemäß und ansprechend gestaltet werden.



Gerade für Menschen im fortgeschrittenen Alter sind Fragen der Lesbarkeit und einer barrierefreien Darstellung wichtig. Diesen Wünschen und Anforderungen sind wir nachgekommen – also lasst euch überraschen.

Beihilfe und Digitalisierung im Gesundheitswesen

Es gibt wohl kein Bereich im öffentlichen Dienst, bei dem die Beihilfeerstattung reibungslos von statten geht. Auch können die Beihilfeleistungen der Länder nicht unterschiedlicher sein. Als Bundesseniorenvorstand haben



Markus Liss, PST Wetzlar

Eigenanteil in Pflegeheimen muss gedeckelt werden

Angesichts der hohen und weiter steigenden Pflegekosten ist eine Reform der Pflegeversicherung geboten.

Die derzeitige Rechtslage bei der Unterbringung im Pflegeheim macht immer mehr Senioren zum Sozialfall. Viele Senioren könnten den Eigenanteil von bundesweit durchschnittlich 1.900 Euro im Monat für Pflege, Unterbringung, Investitionen und Verpflegung im Heim nicht mehr mit ihren Versorgungs- und Renteneinkünften selbst bezahlen. Deshalb ist eine Deckelung des Eigenanteils dringend geboten. Bereits heute leben von den 2,9 Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland 27 Prozent in stationärer Pflege, 73 Prozent werden zuhause versorgt.

Die Kosten für die Unterbringung im Pflegeheim verschlingen neben der Versorgung und der Rente immer häufiger auch das Ersparnis der Pflegebedürftigen. Deshalb ist eine Begrenzung des Eigenanteils dringend geboten. Experten fordern eine Begrenzung auf maximal 15 Prozent der bundesweit durchschnittlichen Heimkosten von rund 3.000 Euro im Monat.

Neben der Unterbringung im Pflegeheim ist auch die häusliche Pflege zu stärken. Wenn 73 Prozent aller Pflegebedürftigen zu Hause gepflegt und versorgt werden, leisten die Pflegenden einen nicht zu unterschätzenden gesellschaftlichen Beitrag. Die Vergütungssätze für die häusliche Pflege und die Honorierung der Leistung der Pflegenden müssen dringend angepasst werden.

wir uns für das kommende Jahr intensiv mit der Beihilfe zu befassen. Uns schwebt dabei eine Arbeitstagung vor, in der Beihilfefachleute aus den Ländern eine, aus Polizeisicht erforderliche Musterbeihilfe-VO erarbeitet wird.

Daneben wirft die Digitalisierung bei den Beihilfeberechtigten große Fragen auf. Bekomme ich auch eine digitale Gesundheitskarte, wie geht das mit dem E-Rezept etc.. Der Bundesseniorenvorstand hat sich mit dem Themenbereich befasst

und wird sich um eine, für Beihilfeberechtigte zufriedenstellende Lösung kümmern.

Die Nachfrage nach der Bundes-seniorenreise ist ungebrochen hoch. Deshalb hat der BSV bereits beschlossen, dass diese wieder durchgeführt werden sollen. Die Planung und Durchführung obliegt wieder in den Händen der GdP Nordrhein-Westfalen. Wir alle wissen, dass die Corona-Pandemie die Reisebranche erheblich durcheinander gewirbelt hat und auch sich auf unsere Seniorenreise auswirkt. Sobald wir abschließende Rückmeldung aus NRW erhalten, werdet ihr informiert.

Ewald Gerk Bundesseniorenvorsitzender